



Erfahrungsbericht zum „Job Shadowing“ an der Kyrksæterøra videregående skole in Kyrksæterøra (Norwegen)

(geschrieben von Ludger Katt)

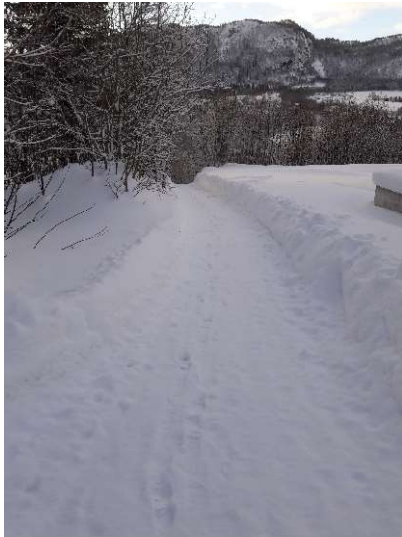
Im Rahmen des Erasmus+-Projekts „LEBK – Ready for Europe“ bot sich mir die Möglichkeit, am 13. und 14. März 2023 ein kleines „Job Shadowing“ an der Kyrksæterøra videregående skole in Kyrksæterøra in Norwegen zu absolvieren, welches über die Leitaktion 1 des EU-Förderprogramms des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) finanziert wurde. Anlass des Job-Shadowing war hauptsächlich das gleichzeitige Begleiten von zwei Schülerinnen und einem Schüler unseres Berufskollegs, die am Unterricht dieser Partnerschule - entstanden aus einem Erasmus-Projekt in den Jahren 2015 bis 2018 - teilnehmen bzw. ein Praktikum absolvieren werden. Sie werden vier bzw. sechs Wochen in Norwegen bleiben.

Ein „Job Shadowing“ bedeutet, durch das Begleiten von Lehrkräften anderer Schulen über Ländergrenzen hinweg voneinander zu lernen, internationale Erfahrungen auszutauschen, innovative Unterrichtsansätze zu teilen und die Bildung in Europa auch aus anderen Perspektiven zu betrachten.

Der Ort Kyrksæterøra ist das Verwaltungszentrum der Gemeinde Hemne in der Provinz Trøndelag. Der Ort war einst als „weiße Stadt am Hemnfjorden“ bekannt, weil es dort nur weiße Häuser gab, und liegt am Ende des Hemnfjords. Die 2,28 Quadratkilometer umfassende Kleinstadt hat ca. 2.500 Einwohner und liegt etwa 130 Kilometer östlich vom Flughafen Trondheim entfernt.

Nach unserer Fahrt am 12.03.23 morgens mit dem Regionalexpress zum Flughafen Düsseldorf (glücklicherweise ohne irgendwelche Streiks) waren wir mit einem Zwischenstopp in Oslo nach Trondheim weitergeflogen. Mit dem Flughafen-Shuttlebus ging es danach in das Stadtzentrum von Trondheim und von dort aus mit einem Regionalbus bis zu dem Ort Orkanger, wo wir abends gegen 21 Uhr abgeholt wurden. Trotz des starken Schneefalls gab es dabei keinerlei Probleme, da Norweger mit diesen Witterungsverhältnissen sehr vertraut sind und fester Schnee für sie wie Asphalt ist.

Die folgenden Fotos zeigen meinen Fußweg zur norwegischen Schule und das hölzerne Schulgebäude, das zurzeit erweitert wird, am 13. März, wobei es am Tag vorher sehr stark geschneit hatte und die Straßen in dieser Region teilweise gesperrt waren. Es war in der Region so viel Schnee wie seit 20 Jahren nicht mehr gefallen.



An der Kyrksæterøra videregående skole werden zurzeit ca. 150 Schülerinnen und Schüler von 32 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet, wodurch die Klassen- bzw. Kursstärken sehr gering sind.

Es gibt an dieser Schule einen allgemeinen Bereich zum Erwerb der Hochschulreife, bei dem man die Schwerpunkte Wirtschaft, Naturwissenschaften, Sprachen oder Sozialkunde wählen kann. Diese Schulform dauert insgesamt drei Jahre. Nach 10 Jahren allgemeiner Schulpflicht in Norwegen ist nur in der Jahrgangsstufe 11 Englisch als Fremdsprache für alle verpflichtend. Eine weitere Fremdsprache (Deutsch oder Französisch) muss in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 zur Erreichung der Hochschulreife nur dann belegt werden, wenn in der Sekundarstufe I (Jahrgänge 8 bis 10) keine zweite Fremdsprache neben Englisch belegt worden war.

Des Weiteren gibt es einen berufsbildenden Bereich, der auf eine Ausbildung vorbereitet. Auf diese zweijährige schulische Ausbildung folgt danach noch eine zweijährige praktische Ausbildung z. B. in einem Handwerksbetrieb oder im Gesundheitswesen. Das norwegische Ausbildungssystem ist nicht mit dem dualen Ausbildungssystem in Deutschland vergleichbar. In dieser Schulform sind in Norwegen oft mehrere Praktika – wegen der internationalen Verflechtung dieser Schule über Erasmus+ oft auch im Ausland – integriert.

Ich konnte am Unterricht in den Fächern *Tysk* (Deutsch), *Engelsk* (Englisch), *Yrkesrettet Engelsk Teknologi og Helsetjenester* (berufsbezogenes Englisch Technik und Gesundheitswesen), *Fransk* (Französisch), *Økonomi* (Wirtschaft) und *Matematikk* (Mathematik) in verschiedenen Jahrgangsstufen teilnehmen und dabei die Schülerinnen und Schüler in den Arbeitsphasen unterstützen. In Norwegen spricht man wie auch in den anderen skandinavischen Ländern recht gut Englisch. Viele Norweger haben aber auch Deutsch als weitere Sprache germanischen Ursprungs in der Schule gelernt. Das gesprochene Norwegisch zu verstehen, war in diesem sehr kurzen Zeitraum meines Aufenthalts doch sehr schwierig, aber aus dem

Geschriebenen konnte man sich aufgrund der Ähnlichkeit zum Deutschen (gerade bei den Fachbegriffen in Wirtschaft und Mathematik) einiges relativ schnell erschließen.

Die norwegische Schule ist in der Digitalisierung schon sehr weit fortgeschritten, wobei die Schülerinnen und Schüler die digitalen Endgeräte – auch im Unterricht – jedoch auch gerne zum Schauen von Filmen und zum Spielen nutzen.

Die norwegischen Schülerinnen und Schüler interessierten sich sehr für Aspekte der deutschen Kultur, deutsche Regionen, die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation in Deutschland und das deutsche Bildungssystem und waren sehr aufgeschlossen. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Norwegen ist zurzeit ähnlich wie in Deutschland. Es werden händeringend Facharbeiter (mit sehr guten Verdienstmöglichkeiten), aber auch bestimmte akademische Berufe (Ärzte, Ingenieure, Lehrer) gesucht.

Das Schulsystem unterscheidet sich in Norwegen und Deutschland in einigen Punkten. Es gibt im norwegischen Schulsystem drei Stufen: die Grundschule (*Barneskole*, Klassen 1 bis 7), die Mittelschule oder Sekundarstufe I (*Ungdomsskole*, Klassen 8 bis 10) und die Sekundarstufe II / Gymnasiale Oberstufe (*Videregående skole*, Klassen 11 bis 13). Noten werden erst ab der achten Klasse vergeben, wobei die 6 ist die beste und die 1 die schlechteste Zensur ist. In Norwegen gehen die Schülerinnen und Schüler bis zur 10. Klasse gemeinsam zur Schule. Ab dem 8. Schuljahr gibt es Wahlpflichtfächer (*Valgfag*) wie Deutsch, Französisch und Spanisch.

Am Ende des Job-Shadowing rundeten Gespräche über weitere gemeinsame Europa-Projekte mit den norwegischen Kolleginnen und Kollegen diese beiden erfahrungsreichen Tage ab. Die KVS ist – ebenso wie das LEBK - eine akkreditierte Erasmus+ Institution und trotz ihrer Größe international sehr aktiv.

Die beiden folgenden Fotos zeigen Impressionen von Trondheim am Spätnachmittag und vom Flughafen Trondheim kurz vor dem Rückflug.

